

„Michelsberg hat Zeug zu einer Landmarke“

Bamberg - Der Förderverein Landesgartenschau befasste sich in seiner öffentlichen Mitgliederversammlung im November mit der Zukunft der Klosterlandschaft St. Michael. Das Kloster und seine Gärten sind neben der Gärtnerstadt ein „Außen-Projekt“ der Landesgartenschau.

Wie es in einer Pressemitteilung des Fördervereins über die Versammlung heißt, wird der Weinberg am Michelsberg als Schlüssel-Projekt nicht ausreichen, um das Potenzial der gesamten historischen Kloster-

landschaft des Michelsbergs in den Fokus der Gartenschau-Besucher zu rücken.

Die Universität Bamberg und die Technische Universität München (TU) hätten, unterstützt durch die LGS GmbH und den Förderverein, mit Forschungen begonnen, die die historischen Nutzungsstrukturen der Immunitätslandschaft transparenter machen sollen. Ergebnisse dieser Arbeit sollen im Jahr 2012 an verschiedenen Plätzen den Besuchern auf dem Michelsberg präsentiert werden. „Die ehemals agrarisch genutzte

Klosterlandschaft ist als ein Landschaftsraum im städtischen Kontext zu sehen, die auch als stadtnahe Parklandschaft erlebt und genutzt werden kann“, wird Landschaftsarchitekt Felix Lüdicke, Mitglied des Forschungsteams an der TU-München (Leitung Professor Regine Keller), in der Pressemeldung zitiert. Lüdicke habe als Referent bei der Mitgliederversammlung nicht nur den historischen Wert dieser Kulturlandschaft betont, sondern auch hervorgehoben, welche Möglichkeiten für die Naherholung die Wiesen, Gär-

ten und der Wald böten. Wenn der Bezug zur historischen Nutzung sichtbar nachvollzogen werden könne und Defizite der Landschaftspflege und Wegeführung beseitigt würden, könne laut Lüdicke mit der Klosterlandschaft neben dem Hain und dem künftigen Erba-Park eine weitere herausragende „Landmarke“ im Stadtgebiet entstehen. Der Förderverein unterstützt nach eigenen Angaben Lüdicke's Ansatz auch im Hinblick auf die Tausendjahrfeier der Gründung des Klosters Michelsberg im Jahr 2015. *ove*